



Start geglückt: Güllü und Nusret Topyürek führen das «Café Masans» in der Überbauung «Hof Masans» – diese sechs Gebäude bilden das neue Tor zu Chur.

Bilder Olivia Aebli-Item

Chur Nord startet durch

Das einstige «Dorf» Masans mausert sich zu einer neuen Lebensader der Bündner Hauptstadt. Dazu trägt zu grossen Teilen die neue Überbauung «Hof Masans» mit Café, Gemeinschaftspraxis und 113 Wohnungen bei.

von Andri Nay

Noch ist das Lokal nicht vollendet. Rund um das Café «Masans» in der neuen Überbauung gleich beim Kreisel zur Autobahnausfahrt Süd, vis-à-vis der Migros, teeren Bauarbeiter an diesem Tag gerade noch die Wege inklusive Terrassenboden neu. Doch es ist schon einiges gegangen, wie Gastgeber Nusret Topyürek im Innern erzählt. Im Februar hat er das Lokal eröffnet. «Von Monat zu Monat füllt sich das Lokal besser», sagt er. Und dies obwohl er noch gar nicht richtig losgelegt hat – denn er will die Terrasse noch weiter ausbauen. Auch am Abend will Topyürek in Zukunft öffnen. 100 Sitzplätze sollen allein rund ums Café entstehen – im Innern werden es 60 bis 70 Sitzplätze sein. «Wir werden auch noch Personal einstellen», so Topyürek. Für den Moment führt er zusammen mit seiner Frau Güllü das Café. «Wir arbeiten sieben Tage die Woche, das soll sich aber bald ändern.»

Alle Wohnungen vergeben

Für Kundschaft im Café «Masans» sorgen unter anderem die 113 Wohnungen, die in den insgesamt sechs Gebäuden der Überbauung «Hof Masans» entstanden sind. Diese sind bereits alle vermietet, wie ein Blick auf

die offizielle Webseite des Bauwerks zeigt. Dies wird vonseiten der Immobilienverwalter bestätigt. So sagt Gina Parpan von der Domenig Immobilien AG, dass mittlerweile alle 13 Wohnungen und acht Gewerberäume, welche die Firma im «Hof Masans» vermietet, vergeben seien. «Kürzlich haben wir die letzte Wohnung vermietet», so Parpan. Es habe gerade zu Beginn des Vermietungsprozesses einen regelrechten Ansturm auf die Wohn- und Gewerberäume gegeben.

Ähnlich tönt es bei der Zindel AG, einer weiteren Verwalterin von Immobilien im «Hof Masans». Diese verkauft im Unterschied zu den anderen fünf Immobilienunternehmen Wohnungen in der Siedlung. Auch diese 16 Wohnungen sind restlos alle an die Frau und den Mann gebracht worden, wie Immobilienverwalter Roger Schegg erklärt. Dies ist umso bemerkenswerter, weil die Wohnungen erst im Frühsommer bezugsbereit waren.

«Kürzlich haben wir die letzte Wohnung vermietet.»

Gina Parpan
Immobilienverwalterin
Domenig Immobilien AG

«Die letzten Vertragsabschlüsse sind zurzeit noch in Bearbeitung.»

Integriertes Gesundheitszentrum

Neben Kaffee und Kuchen können Kundinnen und Kunden in der neuen Überbauung auch medizinische Dienstleistungen beziehen. Fünf Praxen und eine Apotheke sind auf vier Stocken verteilt in der Gemeinschaftspraxis. «Wenn wir gewusst hätten, dass die Praxisräume so beliebt sind, hätten wir noch mehr angeboten», sagt Irina Domenig.

Nebst der Co-Führung der Toppfarm Apotheke Masans übernimmt die Churerin auch die Kommunikation für die Gemeinschaftspraxis. Zusammen mit ihrem Mann und Architekten der Überbauung, Jon Domenig, gehört ihr sogar eines der Gebäude. Ursprünglich sei das ganze Haus fürs Gewerbe vorgesehen gewesen, doch weil die Domenigs auf Nummer sicher gehen wollten, sind nun auch fünf Wohnungen entstanden. Diese seien bereits vergeben – es könnte allerdings sein, dass daraus in Zukunft zusätzliche Praxisräume entstehen.

Mittlerweile haben sich im Praxiszentrum eine Kieferorthopädin, eine Hebammenpraxis, zwei Massagepraxen und eine Praxis der Angiologie (Lehre der Gefässe) eingerichtet. Im Nebengebäude ist zudem ein Physiotherapeut eingezogen. Zudem kom-

me in der Gemeinschaftspraxis auf November eine medizinische Einrichtung dazu – Genaueres will Irina Domenig dazu noch nicht sagen. Um eine Hausärztin oder einen Hausarzt handelt es sich allerdings nicht, so viel verrät sie bereits. Generell hätte sie aber Freude an einem Allgemeinmediziner im Haus. Eine solche Person sei jedoch während Corona – und der damit verbundenen zwischenzeitlichen Pflicht, dass Hausärzte ausschliesslich Notfälle behandeln dürfen – schwierig zu finden gewesen. «Aber natürlich sind auch Fachärzte super.»

Haldensteiner zieht nach Masans

Zurück ins Café «Masans»: Zwei Gäste geniessen den Kaffee zu dieser Stunde. Doch soeben tritt eine neue Gruppe ein. Gastgeber Topyürek kümmert sich umgehend um die Neuankommlinge. Nach getaner Arbeit spricht er von der Aufbruchstimmung im Norden Churs. Er ist überzeugt, dass die Überbauung Lebensqualität ins Quartier bringt. «Ich habe das Gefühl, die Anwohnerschaft wartet schon seit Jahren auf ein Café wie unseres», so Topyürek. Und nicht nur aus dem «Dorf» Masans, sondern auch vom Stadtzentrum, von Haldenstein und von Trimmis fänden immer mehr Gäste den Weg in den neu aufgestellten Norden Churs.

Sesselbahn für Personen und Bikes

Die Sesselbahn Weisshorn Speed auf der Talseite Rothorn/Urdenfürggli in Lenzerheide startet am Samstag in den täglichen Sommerbetrieb. Wie die Lenzerheide Bergbahnen AG (LBB AG) in einer Mitteilung schreibt, wurde die Bahn in den vergangenen Wochen komplett erneuert. Rund 3,5 Millionen Franken wurde in die Neukonzessionierung investiert. Neben 76 neuen Sesseln mit Haube wurden 38 separate Biketransportfahrzeuge für den Sommerbetrieb angeschafft, wie es heisst. «Die neuen Bikehalterungen und der speziell für den Biketransport ausgelegte Steuerungsmodus sind eine wahre Innovation und in der Kombination schweizweit einmalig», wird Thomas Küng, CEO der LBB AG, zitiert.

Im letztjährigen Coronasommer war die Sesselbahn erstmals mit einer provisorischen Sommerbewilligung in Betrieb. Mit der jetzigen Eröffnung erweitert sich einerseits das Trailangebot im Bike Kingdom im Gebiet «Red Peak». Andererseits werde das Wandergebiet Arosa Lenzerheide zwischen dem Parpaner Rothorn und dem Urdenfürggli durch die Berg- und Talfahrt ergänzt. Laut den Verantwortlichen verkürzt sich somit das Wegstück zur Urdenbahn und damit dem Wandergebiet von Arosa in beide Richtungen. (red)



Hinauf: Die Bahn Weisshorn Speed kann auch Bikes transportieren. Bild Nicole Trucksess

Wechsel bei der FDP

Flavia Aebli aus Seewis übernimmt die Stelle als Generalsekretärin bei der FDP Graubünden. Die Prättigauerin ist angehende Juristin und bereits Generalsekretärin der Jungfreisinnigen Graubünden. Gemäss einer Mitteilung der FDP Graubünden tritt Aebli die Nachfolge von Sandra Adank an, die nach rund zwei Jahren das Parteisekretariat abgibt. Der Stellenantritt von Aebli ist bereits erfolgt. (red)

Anhaltender Widerstand gegen Resortprojekt

Die geplante Klosterser Ferienanlage «Ober Ganda» wird weiter mit Einsprachen bekämpft, auch von einer Umweltorganisation.

von Béla Zier

Die Umsetzung des auf dem Parkplatz der Madrisabahn in Klosters Dorf projektierten Ferienresorts «Ober Ganda» kommt keinen Schritt voran. Im Frühjahr war bekannt geworden, dass bei der Grossüberbauung noch einige planerische Optimierungen vorgenommen werden müssen (Ausgabe vom 7. April). Dies, nachdem gegen die dafür im November 2020 eingereichten Baugesuche elf Einsprachen eingereicht worden waren. So wurden dann schliesslich für alle auf dem Areal vorgesehenen Bauten erneut Profilstangen erstellt und im Juni aufgrund der Projektänderungseingaben die zwei neuen Baugesuche publiziert; eines für

die Ferienanlage und eines für das zugehörige Parkhaus. Die Kritik an dem Projekt hält jedoch ungebrochen an, denn wieder sind Einsprachen bei der Gemeinde Klosters eingegangen.

Planungsstopp gefordert

Insgesamt habe man bislang neun Einsprachen erhalten, teilte der Klosterser Gemeindeführer Michael Fischer auf Anfrage mit. Weitere könnten postalisch noch unterwegs sein, da die Einsprachefrist erst am gestrigen Donnerstag abgelaufen ist. Unter den Beschwerdeführern befinden sich gemäss Fischer zum allergrössten Teil Anlieger sowie aber auch eine schweizweit aktive Umweltorganisation. Wie der Gemeindeführer bestätigte,

handelt es sich dabei um die Vereinigung Helvetia Nostra. Die neun Einsprachen würden sich allesamt gegen das Baugesuch für das Ferienresort und nur teilweise gegen jenes für das Parkhaus richten.

Die in den Einsprachen erhobenen Einwände sind thematisch breit gefächert. Laut Fischer werden unter anderem die Wirtschaftlichkeit des Tourismusprojekts infrage gestellt oder auch die baulichen Dimensionen kritisiert. Weitere Punkte würden den Gewässerschutzbereich sowie die Zweitwohnungsproblematik betreffen, zudem werde «vereinzelte auch ein Planungsstopp verlangt», so der Gemeindeführer. Bis wann gemeindefest mit Beschlüssen zu den Eingaben zu rech-

nen ist, konnte Fischer nicht sagen: «Das wird einige Zeit dauern.»

«Halten am Projekt fest»

Die Grossüberbauung auf dem Areal «Ober Ganda» sieht ein 3-Stern-Hotel sowie sieben touristisch bewirtschaftete Ferienhäuser mit total rund 550 Betten vor. Hinzu kommt das Parkhaus mit 430 Plätzen. Die Projektträgergesellschaft zur Umsetzung hat die Klosters-Madrisa Bergbahnen AG der auf die Entwicklung solcher Resorts spezialisierten Brigelser Resalpina GmbH übertragen. Beim Bergbahnunternehmen ist deren Verwaltungsrat Roger Kunz für das Dossier zuständig. Er zeigt sich von den erneuten Eingaben nicht überrascht: «Dass Einsprachen

eingehen werden, davon musste man schon ausgehen.» Ob sich diese auf den baulichen Terminplan auswirken werden – im Sommer 2022 soll zunächst das Parkhaus erstellt werden – ist aktuell nicht absehbar. «Ich kann keine Prognose abgeben, es kommt darauf an, was die Einsprachen beinhalten und ob allenfalls Rechtsmittel ergriffen werden», erklärte Kunz. Damit spricht er darauf an, dass die Abweisung einer Beschwerde durch die Klosterser Gemeindebehörde von der Einsprecherpartei vor Bündner Verwaltungsgeschichte angefochten werden könnte und sich vielleicht letztlich auch noch das Bundesgericht damit befassen müsste. Kunz betonte: «Wir halten auf jeden Fall am Projekt fest.»